Fear - Angst

Yuki xShuichi, Hiro x Fujisaki, Ryuichi x Tatsuha

Von Noa-Willow

Kapitel 2: Tatsuha und Ryuichi

Nach langer Zeit endlich das nächste Kapitel! Ich hoffe es wird euch gefallen!!!

Eure Noa-Willow ^^

Tatsuha und Ryuichi

„Tat … Tatsuha?“ kam es mit zitternder Stimme von Ryuichi. Er konnte einfach nicht glauben, was da eben passiert war, doch machte er sich im Moment weitaus mehr Sorgen um seinen Freund, als um ihre momentane Situation oder um die Frage, was eigentlich genau passiert war. Im Fahrstuhl war es stockfinster, so dass man nicht einmal die Hand vor Augen sehen konnte. Irgendwo aus der Dunkelheit heraus antwortete der Angesprochene mit brüchiger Stimme „Es … es geht mir gut! Keine Sorge!“

Tatsuha saß, wie Ryuichi, auf dem Boden der Fahrstuhlkabine, nachdem seine Beine aufgrund des Schocks unter ihm nachgegeben hatten. „Und was ist mit dir?“ fragte der Schwarzhaarige seinen Freund besorgt nach dessen Befinden. „Alles Ok! Ich wünschte nur, das Licht wäre wieder an!“ erwiderte Ryuichi auf Tatsuhas Frage; während er sich in der Dunkel versuchte zurecht zu finden. Kaum das er zu Ende gesprochen hatte, da ging die Notbeleuchtung des Fahrstuhls plötzlich an. Zumindest konnten sie jetzt wieder etwas sehen, das Licht war zwar nur schwach, aber immer hin mussten sie jetzt nicht in der Dunkelheit hocken. Der Braunhaarige war dankbar, dass sein Wunsch sich so schnell erfüllt hatte. Tatsuha ging es da nicht anders. Wer würde auch schon gerne in einem stockfinsteren Fahrstuhl festsitzen wollen. Das erinnerte einen doch nur an Horrorfilme, die man mal gesehen hatte und mehr Angst, als sie schon hatten, wollte keiner von beiden haben.

Das erste, dass Ryuichi auffiel, als er seinen Blick auf seinen Freund richtete, der ungefähr einen Meter von ihm entfernt auf dem Boden saß, war das dieser sich sehr wohl verletzt hatte und zwar an der Stirn. Blut lief aus einer Platzwunde an dessen rechter Gesichtshälfte herunter. Anscheinend war Tatsuha mit dem Kopf gegen die Fahrstuhlwand geknallt und hatte sich dabei diese Wunde zugezogen. „Tat … Tatsuha du … du blutest!“ kam es mit geschockter Stimme von Ryuichi, der sich sofort zu

seinem Freund begab und vor diesem in die Knie ging. Tatsuha war die Verletzung gar nicht aufgefallen, zu sehr stand er noch unter Schock und nachdem er mit seiner Hand an die Wunde gefasst hatte und an dieser nun Blut war schien der Schock nur noch größer zu werden, den unwillkürlich begann er zu zittern. Ryuichi versuchte ruhig zu bleiben, sie durften jetzt nicht beide in Panik geraten. Ok! Eigentlich konnte er kein Blut sehen und ihm war schon ziemlich übel, aber er musste jetzt einen kühlen Kopf bewahren und seinem Freund helfen, also riss er sich zusammen und überlegte, was zu tun war. Ihm wurde klar, dass er erstmal etwas finden musste, womit er die Wunde verbinden konnte, damit die Blutung gestillt wurde und die Wunde sich nicht infizierte. Anschließend musste er versuchen Tatsuha zu beruhigen, damit dieser wieder zu sich kommen würde.

Nach einem Moment des Nachdenkens fiel ihm ein, dass er ja noch ein sauberes Stofftaschentuch in der Hosentasche hatte. Dieses nahm er jetzt aus seiner Tasche. Anschließend riss er ein längeres Stück Stoff von seinem T-Shirt ab, das er als Verband nutzen wollte um dem Taschentuch halt zugeben. Als nächstes legte er dann das Taschentuch auf die Platzwunde von Tatsuha. Dieser zuckte unmerklich zusammen. Die Wunde tat doch ganz schön weh, doch noch immer stand er so sehr unter Schock, so dass er kaum auf das reagierte, was der andere tat. Dieser nahm jetzt das längere Stück Stoff seines T-Shirts und legte es über das Taschentuch, um es dann am Hinterkopf von Tatsuha zu verknoten. Er hoffte nur, dass die Blutung dadurch zum Stillstand kommen würde.

„Tatsuha! Komm schon sieh mich an!“ forderte Ryuichi Tatsuha anschließend auf ihn an zu sehen. Dieser reagierte aber nicht. Sanft fasste der Braunhaarige seinem Freund daraufhin mit einer Hand unter das Kinn und hob es ein wenig an, so dass der andere ihm in die Augen sehen musste. Doch Tatsuha blickte ihn nicht wirklich an, vielmehr schien er vollkommen weggetreten zu sein, was Ryuichi nur noch mehr Sorgen bereitete. „Tatsuha! Hey! Es wird alles wieder gut! Aber du musst wieder zu dir kommen!“ versuchte er es erneut. Ryuichi hatte große Angst um den Jüngeren, so hatte er ihn noch nie erlebt, normalerweise kam es ihm eher so vor, als sei der Schwarzhaarige der besonnene und erwachsenere in ihrer Beziehung und nun war dieser irgendwie weggetreten und das machte ihm wahnsinnige Angst.

Nachdem Ryuichi noch eine Weile beruhigend auf seinen Freund eingeredet hatte schien es so als würde sich dessen abwesender Blick langsam wieder klären, so dass er Ryuichi endlich in die Augen sah. Tatsuha schien erst jetzt zu realisieren, was eigentlich passiert war! Daraufhin wischte er sich erst einmal das Blut, dass er noch immer an der Hand hatte an seiner Hose ab, um sich anschließend wieder an die Stirn zu fassen. Er spürte einen provisorischen Verband, den ihm sicherlich Ryuichi angelegt hatte, dass dies für Ryuichi, der eigentlich kein Blut sehen konnte eine beachtliche Leistung war wusste er sehr wohl zu würdigen. „Danke!“ bedankte er sich daraufhin bei seinem Freund mit einem leichten Lächeln auf den Lippen. „Nicht, der Rede wert! Ich bin nur froh, dass es dir wieder besser geht!“ erwiderte dieser erleichtert, bevor er seinen Freund fest in die Arme schloss. Dieser schmiegte sich eng an ihn und ließ sich beschützend halten. Tatsuha konnte noch immer nicht glauben was gesehen war und er machte sich Sorgen über das was wohl noch kommen würden, denn so wie es schien würden sie hier wohl nicht so schnell herauskommen. Aber er war froh, dass Ryuichi bei ihm war und er war sich sicher, das sie aufeinander aufpassen und diese

Situation gemeinsam durchstehen würden. Eine Weile hielten sich beide noch fest, machten sich damit Mut, bevor sie sich wieder von einander lösten.

„Wir sollten jetzt mal zusehen, dass wir hier rauskommen!“ kam es anschließend von Ryuichi, der Tatsuha dabei fest in die Augen sah. Sein Freund war verletzt, also musste er die Führung übernehmen und sie hier herausholen dachte Ryuichi, während er überlegte wie sie hier wohl heraus kommen konnten. Tatsuha erwiderte daraufhin „Da hast du allerdings Recht!“ und stand dann leicht schwankend auf. Ryuichi der ebenfalls wieder aufgestanden war, hielt ihn sofort fest. „Willst du nicht lieber noch eine Weile sitzen bleiben?“ sah er diesen besorgt an. Tatsuha war sehr blass und es schien ihm anscheinend doch noch nicht wieder richtig gut zu gehen. Doch dieser winkte ab und meinte, dass schon alles in Ordnung sei und er sich keine Sorgen machen solle. Der Braunhaarige blickte ihn skeptisch an sagte dann aber nichts mehr dazu, nahm sich aber vor ein Auge auf den anderen zu haben.

Zuerst versuchte Ryuichi mit seinem Handy Hilfe zu rufen, doch leider hatte er vergessen dieses zu laden. Am liebsten hätte er sich die Haare gerauft, warum konnte er auch nie an so was denken. „Hast du dein Handy dabei?“ sah er seinen Freund fragend an. Doch dieser schüttelte bedauernd seinen Kopf. „Ich hab es wohl bei Mika vergessen, als sie mich heute morgen aus dem Haus scheuchte!“ erwiderte der Schwarzhaarige bedrückt auf Ryuichis Frage. Gut! Das war Scheiße, aber dann musste sie halt etwas anderes versuchen, um hier heraus zu kommen.

Als nächstes versuchte Ryuichi deshalb über den Alarmknopf, der unterhalb der Knöpfe zur Auswahl des Stockwerkes, angebracht war, Hilfe zu rufen. Doch wie es aussah war der Alarm durch den Absturz defekt. Also konnte sie das schon mal vergessen. Gut dann mussten sie halt versuchen die Fahrstuhltüren aufzubekommen, wenn sie Glück hatten waren sie soweit im nächsten Stockwerk, dass sie heraus klettern oder kriechen konnten.

Also versuchte er es an den Fahrstuhltüren. Doch diese gaben keinen Zentimeter nach, egal wie sehr er sich auch anstrengte sie auseinander zu bekommen. „Tatsuha könntest du mir mal helfen!“ richtete er sich darum an den Schwarzhaarigen, der hinter ihm stand. Dieser nickte woraufhin man es gemeinsam versuchte. Doch auch das brachte nichts! Wahrscheinlich hatten sich die Türen bei dem kurzen Absturz verzogen und ließen sich darum nicht mehr öffnen. „Verdammt! Das gibt es doch nicht! Scheiß Türen!“ schimpfte Ryuichi vor sich hin, während er mit einem Fuß gegen die Fahrstuhltür trat. Doch das hätte er besser nicht tun sollen! Ein ohrenbetäubendes Quietschen ertönte und der Fahrstuhl sackte noch ein weiteres Stück nach unten! Beide hielten sich so gut es ging irgendwo fest, wurden aber dennoch ziemlich durchgeschüttelt. „Ich glaub, dass solltest du in Zukunft lassen, oder willst du uns womöglich umbringen?“ sah Tatsuha Ryuichi, noch blasser als bisher im Gesicht, tadelnd an, nachdem der Fahrstuhl nicht mehr weiter herunter sackte. Dieser schaute betreten drein und antwortete dann „Das hab ich ganz bestimmt nicht vor. Tut mir leid!“ „Wir leben ja noch!“ entgegnete Tatsuha daraufhin kurz angebunden. Er wusste, dass Ryuichi ihnen niemals absichtlich würde schaden wollen, aber das Absacken des Fahrstuhls hatte ihm doch einen gewaltigen Schreck eingejagt. „Wir sollten in Ruhe überlegen, ob es noch eine andere Möglichkeit gibt hier raus zu kommen!“ kam es nun wieder von dem Braunhaarigen, der nicht einfach tatenlos Rumstehen oder warten

wollte bis vielleicht mal Hilfe kommen würde. “Ich glaube nicht, dass es noch einen anderen Weg gibt hier heraus zu kommen; als durch die Fahrstuhltüren!“ erwiderte Tatsuha nüchtern. „Es wird schon einen Ausweg geben!“ war Ryuichis gereizte Antwort. Tatsuha sollte ihm lieber helfen und nicht so pessimistisch sein. „Wie du meinst!“ antwortete dieser Müde. Sein Kopf und die Platzwunde taten ganz schön weh und er hatte keine Lust sich auf einen Streit mit seinem Freund einzulassen.

Ryuichi, der noch immer wegen Tatsuhas Verhalten gereizt war, sah sich daraufhin genau im Fahrstuhl um, plötzlich viel sein Blick auf eine Platte in der Decke, die sich irgendwie von den anderen abhob. „Kannst du mir mal hoch helfen? Ich will mir die Platte da oben mal ansehen.“ bat er den Jüngeren ihm zu helfen, sein Tonfall war dabei nicht gerade freundlich. Zuerst wollte der Schwarzhaarige ja etwas Schnippisches erwidern, ließ es dann aber doch, schließlich wollte sein Freund sie hier ja nur rausholen und im Grunde war er ihm dafür ja auch dankbar. Also half er Ryuichi durch eine Räuberleiter hoch. Oben schaffte es dieser sogar die Platte hoch zu drücken und sie dann zur Seite zu schieben. Anschließend streckte er seinen Kopf aus der Öffnung. Vielleicht konnte sie ja irgendwie nach oben klettern und die Türen zu einem anderen Stockwerk per Hand öffnen. Doch seine Hoffnung darauf wurde jäh zerstört. Die Kabel, die den Fahrstuhl normalerweise hielten und die dazu da waren, dass der Fahrstuhl hoch und runter fuhr, waren gerissen. Und der Schacht über ihnen brannte Lichterloh. Wahrscheinlich durch die Flüssigkeit mit der der Fahrstuhl betrieben wurde. ^Toll wirklich toll!^ dachte Ryuichi sarkastisch. Nun würden sie wohl wirklich auf Rettung warten müssen und die sollte möglichst schnell kommen. Denn entweder würde der Fahrstuhl in nächster Zeit in die Tiefe stürzen, weil die Bremsen, die den Fahrstuhl hielten, den Geistaufgaben oder aber, das Feuer würde ihnen den Garaus machen.

Ryuichi ließ sich daraufhin wieder in den Fahrstuhl gleiten und verschloss die Öffnung wieder sorgfältig mit der Platte. „Und?“ wurde er neugierig angesehen. „Die Kabel sind gerissen und der Schacht über uns brennt, da kommen wir nicht weg!“ antwortete der Angesprochene kraft- und mutlos. Entsetzt richtete Tatsuha kurz seinen Blick nach oben zur Decke des Fahrstuhls. Ihnen schien auch nichts erspart zu bleiben dachte er verzweifelt. Ryuichi hingegen machte sich langsam ziemliche Selbstvorwürfe. Er hatte sie hier herausholen wollen und stattdessen saßen sie immer noch im Fahrstuhl fest. In einer Todesfalle von Fahrstuhl. Wenn dem Schwarzhaarigen noch etwas weitaus schlimmeres zu stoßen sollte als ohnehin schon, dann wäre das ganz allein seine Schuld! dachte er verzweifelt. Warum hatte er ihn auch gefragt, ob er bei den Aufnahmen zusehen wolle, wenn er das nicht getan hätte, da war sich Ryuichi sicher, wäre der andere jetzt in Sicherheit und nicht hier mit ihm in diesem Fahrstuhl, der höchstwahrscheinlich ihr Tod sein würde. Voller Schuldgefühle blickte er in das noch immer blasse Gesicht seines Freundes. „Das … das tut mir alles schrecklich leid! Hätte ich dich, nicht gefragt ob du hier bleiben und dir die Aufnahmen ansehen willst, dann wärst du jetzt in Sicherheit und nicht hier bei mir und verletzt!“ kam es mit zitternder Stimme von Ryuichi, der sich dabei an der hinteren Wand des Fahrstuhls zu Boden gleiten ließ und sein Gesicht in den Händen vergrub. Entsetzt blickte Tatsuha Ryuichi an. Wie konnte sich sein Freund nur solche Vorwürfe machen. Er hatte doch der Bitte zugestimmt, es war also seine Entscheidung gewesen, er hätte schließlich auch nein sagen können.

Tatsuha ging neben seinem Freund in die Knie und legte ihm eine Hand auf den Oberschenkel. „Ryuichi, nirgends wäre ich jetzt lieber als bei dir! Wenn ich da draußen wäre würde ich vor Sorge vergehen. Aber stattdessen bin ich hier bei dir und wir werden hier schon rauskommen. Ganz bestimmt!“ versuchte er seinen Freund wieder Mut zu machen. „Meinst du?“ wollte dieser, der daraufhin wieder aufsah, wissen. „Ja, ganz sicher!“ versicherte Tatsuha Ryuichi, der in diesem Moment wieder einmal recht kindlich rüber kam, dass alles gut werden würde. Insgeheim machte er sich zwar Sorgen darüber, aber sie mussten jetzt einfach die Hoffung gerettet zu werden am Leben erhalten. Ryuichi schmiegte sich daraufhin ganz dicht an Tatsuha. Dieser hielt ihn fest in den Armen. „Ich liebe dich, Tatsuha!“ nuschelte Ryuichi leise in Tatsuhas Jacke. Auf dessen Gesicht breitete sich ein Lächeln aus und er erwiderte liebevoll „Ich dich auch!“

Noch eine ganze Weile saßen die Beiden, eng umschlugen, in dem Fahrstuhl, bevor sie sich wieder von einander lösten. Schweigend saßen die beiden dann dicht nebeneinander. Horchten auf jedes Geräusch außerhalb des Fahrstuhls. Auf Rettung hoffend.

Doch niemand schien zu kommen. Und mit jeder Minute die verging wuchs die Hoffnungslosigkeit, die Angst und die Anspannung, die die beiden verspürten weiter an. Irgendwann hielt es Ryuichi dann nicht mehr aus und er stand auf. Nervös lief er immer wieder im Fahrstuhl hin und her. Was sich darauf beschränkte, dass er vier Schritte zur Seite und wieder zurück machte. Tatsuha ging dies langsam aber sicher auf die Nerven. „Gott, verdammt noch mal! Setz dich endlich wieder!“ schrie er schon beinahe vor Frust. Sein Freund machte die Situation in der sie sich befanden nicht besser, wenn er hier so herum lief und auch noch ihn verrückt machte. Er liebte Ryuichi von ganzem Herzen, aber manchmal ging er ihm wirklich auf die Nerven. Verdattert sah dieser seinen Freund an. Der Schwarzhaarige hatte noch nie so mit ihm gesprochen und er wollte gerade schon etwas Fieses erwidern, als er in die gereizt dreinblickenden Augen Tatsuhas sah. Also schluckte er das, was er sagen wollte herunter und setzte sich wieder neben diesen. Es brachte jetzt nichts Feuer ins Öl zu gießen und es auf einen handfesten Streit ankommen zu lassen. Zumal er sich gar nicht streiten wollte.

Schweigend saßen die beiden daraufhin erneut neben einander. Die Stimmung war angespannt und die merkwürdigen Geräusche des Fahrstuhls ließ die Situation noch bedrohlicher erscheinen. Nach einer Weile hielt der Braunhaarige die Stille dann nicht mehr aus und er wollte Tatsuha doch noch ansprechen „Tatsu …,“ doch dann überlegte er es sich in letzter Minute doch wieder. Was hätte er auch sagen sollen. Sie waren beide gereizt, hatten Angst und was nicht noch alles und er konnte Tatsuha verstehen, er hätte wahrscheinlich nicht anders reagiert, wenn dieser hier so nervös herum gelaufen wäre. Tatsuha blickte daraufhin zu Ryuichi herüber darauf wartend das er weiter sprach, doch das tat er nicht. Also richtete er seinen Blick wieder auf die Fahrstuhltüren vor ihm. Er fixierte sie schon geradezu, so als wolle er sie allein durch seinen finsteren Blick dazu bringen sich zu öffnen. Zudem schienen seine Kopfschmerzen nicht enden zu wollen. Vielleicht hatte er sich ja eine Gehirnerschütterung zu gezogen, verwunderlich wäre es jedenfalls nicht, so wie er mit dem Kopf gegen die Wand geknallt zu sein schien.

Ryuichi hatte in der zwischen zeit Kuma hervorgeholt. Nervös knete er an diesem herum. Kumagoro hatte ihm bisher immer ein gewisses Maß an Sicherheit gegeben, doch heute, unter diesen Umständen, tat er es nicht. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als das sie hier gesund herauskommen würden. Aber so wie es schien würde das noch eine Weile dauern, denn bisher war noch niemand zu ihrer Rettung erschienen. Langsam wurde ihm ziemlich warm in dem Fahrstuhl, denn so wie es schien wurde dieser von dem Feuer, das über ihnen im Schacht wütete, langsam aber sicher aufgeheizt. Zudem kam es ihm so vor, als würde der Rauch, der durch das Feuer entstand zum Teil auch in die Kabine ziehen. Die Situation, in der sie sich befanden wurde von Minute zu Minute gefährlicher für sie. Er hoffte nur, dass man sie nicht zu spät finden würde.

Tatsuha, dem sein vorheriges Verhalten Leid zu tun begann richtete sich nach einer Weile an seinen Freund. „Ich … Es tut mir leid! Ich wollte dich nicht so anfahren!“ entschuldigte er sich, mit leiser Stimme, bei diesem. Ryuichi sah Tatsuha daraufhin voller Liebe an und sagte dann „Schon gut! Diese Situation ist für uns beide nicht so einfach.“ Anschließend lehnte er sich zu Tatsuha herüber und hauchte diesem einen sanften Kuss auf die Lippen. Dieser erwiderte den Kuss genauso sanft, bevor sie ihn wieder lösten. Tatsuha sah Ryuichi dankbar, dafür, dass er seine Entschuldigung angenommen hatte, an.

„Ryuichi, es gibt da noch etwas, über das ich gern mit dir Reden würde!“ kam es nun von Tatsuha. Schließlich gab es da immer noch die ungeklärte Sache mit ihrer Beziehung in Bezug auf ihre Freunde, Verwandten und der Öffentlichkeit. Außerdem wollte er das gern geklärt haben, bevor sie hier eventuell sterben würden, er hoffte zwar, dass es niemals so weit kommen würde, aber man konnte nie wissen. „Ok! Schieß los!“ erwiderte Ryuichi.“ Ich möchte gern wissen, wieso du nicht willst, dass man über unsere Beziehung bescheid weiß?““ wurde der Ältere fragend angesehen. Dieser fuhr sich erst einmal mit einer Hand durch das Haar. Er hatte so was erwartet, denn dieses Thema war nun mal auch dafür verantwortlich, dass sie sich eine ganze Weile nicht gesehen hatten, zwei verdammt lange Wochen, weil Tatsuha sich zurückgezogen hatte. „Muss das jetzt sein? Können wir nicht darüber reden, wenn wir hier erst einmal raus sind?“ blickte Ryuichi den Jüngeren bittend und etwas genervt an. Sie hatten sich schon so oft darüber unterhalten, aber der Schwarzhaarige verstand einfach nicht wieso er ihre Beziehung noch nicht öffentlich machen wollte. „Nein können wir nicht! Wer weiß, ob wir hier überhaupt lebend rauskommen und ich würde das gerne geklärt haben, bevor ich sterben muss!“ sagte Tatsuha voller Zorn, während er enttäuscht etwas von seinem Freund abrückte. Ryuichi wollte sich anscheinend schon wieder davor drücken mit ihm über diese Sache zu sprechen. Er wusste das Ryuichi meinte, sie hätten schon alles geklärt, aber so war es nicht. Jedes Mal wenn er mit diesem darüber zu reden versuchte hatte er keine Zeit, oder er wurde von dem Braunhaarigen verführt. Doch diesmal wollte er wirklich darüber reden und das würden sie auch tun, denn Ryuichi konnte hier nicht vor ihm flüchten.

Allein bei dem Gedanken, dass Tatsuha sterben könnte drehte sich Ryuichi der Magen um. „Bitte sag so was nicht! Keiner von uns wird hier sterben!“ erwiderte dieser mit fester Stimme, während er seinen Freund ernst ansah. „Woher willst du das wissen? Wenn uns nicht bald jemand zur Hilfe kommt, dann könnte das durchaus passieren und darum will ich vorher alles zwischen uns geklärt haben!“ erwiderte Tatsuha noch

immer ziemlich gereizt. Ryuichi, der merkte, dass Tatsuha diese Sache ziemlich ernst war und er wohl auch nicht davon abzubringen war gab schließlich klein bei! „Ok! Gut du hast gewonnen! Lass uns noch mal darüber reden." Tatsuha glaubte fast sich verhört zu haben, doch ein Blick in Ryuichis Augen verriet ihm, dass er doch richtig gehört hatte. „Gut! erwiderte er glücklich endlich einmal über alles, was ihm auf der Seele lag reden zu können. „Also wieso genau willst du nicht, dass man von unserer Beziehung weiß? Du sagst mir immer, dass du mich liebst und schützen willst, aber du hast mir noch nie gesagt wo vor genau?" fragend blickte er seinen Freund daraufhin an. Ryuichi rückte jetzt erstmal wieder näher zu Tatsuha, der ja von ihm abgerückt war, heran. Anschließend legte er Kumagoro zur Seite und nahm dann eine von Tatsuhas Händen in seine und begann mit dessen Fingern zu spielen. „Erinnerst du dich noch daran, wie es war, als die Beziehung von Shuichi und Yuki öffentlich wurde?" wollte Ryuichi wissen. Tatsuha sah den Braunhaarigen aufmerksam an und antwortete dann „Ja, kann ich! Dann wirst du dich auch daran erinnern, dass ständig die Presse hinter ihnen her war. Sie nirgendwo mehr hingehen konnten, ohne das diese dabei war und wie belastend das für ihre Beziehung war!" sprach dieser weiter.

Tatsuha konnte sich noch genau daran erinnern. Insbesondere, weil er zu dieser Zeit öfters mal bei Yuki und Shuichi zu Gast gewesen war. Die beiden hatten zu der Zeit kaum das Haus verlassen. Meist nur, wenn Shuichi zur Arbeit musste oder es sich nicht vermeiden ließ und das auch nur, weil die Presse schon beinahe vor ihrem Zuhause kampierte, nur um ein Bild von den beiden zu bekommen. Shuichi war zu der Zeit öfters einem Nervenzusammenbruch nahe gewesen, wohingegen Yuki das alles gelassener zu nehmen schien und meinte, dass sich das schon wieder geben würde, sobald sie das Interesse verlieren oder es eine bessere Story geben würde. Nach zwei, drei Monaten hatte das Interesse dann auch wirklich langsam nachgelassen und sie hatte ihr normales Leben wieder aufnehmen können. Auch wenn es heute noch ab und zu dazu kam, dass eine Horde von Fans sie verfolgte, wenn sie gemeinsam unterwegs waren.

So langsam dämmerte es Tatsuha, was Ryuichi ihm begreiflich machen wollte. „Weißt du, unsere Beziehung ist noch so frisch und ich habe Angst, dass sie durch solch einen Stress zerbrechen könnte und das will ich unter keinen Umständen, denn dafür liebe ich dich viel zu sehr!" sah Ryuichi seinen Freund ernst und voller Liebe an. Dieser war sprachlos. Warum hatte er ihm das denn nicht schon einmal vorher auf diese Weise erklärt, dann hätte er es doch verstanden. „Also willst du mich und unsere Beziehung wirklich nur schützen! Und sobald unsere Beziehung gefestigt ist, willst du mich auch in der Öffentlichkeit an deiner Seite?" erwiderte der Schwarzhaarige fragend, auf das was Ryuichi ihm gerade gesagt hatte. „Ja und es tut mir leid, dass ich dir bisher was das Thema angeht ausgewichen bin, wenn ich dir es gleich so verständlich gemacht hätte, dann hättest du dich nicht die letzten zwei Wochen zurückgezogen und uns beiden damit weggetan, denn wehgetan hat es wahrhaftig. Ich bin fast wahnsinnig vor Sehnsucht nach dir geworden, aber mir war klar, dass ich dir Zeit geben musste, um dich zu beruhigen und nachzudenken!" antwortete Ryuichi, während er dem anderen tief in die Augen sah. Ich liebe dich auch und ich hab dich auch wahnsinnig vermisst! meinte dieser nur und beugte sich dann vor um seinen Freund zu küssen. Es wurde ein leidenschaftlicher Kuss daraus, der ihnen beiden zeigte, wie sehr sie sich im Grunde vermisst hatten und wie sehr sie sich doch liebten.

Ryuichi nahm sich vor, sich von nun an verständlicher auszudrücken was ihre Beziehung angehen würde und Tatsuha wollte erst einmal auf die Bedingung eingehen, verstand er doch nun warum sein Freund es so wollte und im Laufe der Zeit würde dieser ja auch noch in der Öffentlichkeit zu ihm stehen, so fern sie hier lebend, heraus kommen würden.

Nach einer ganzen Weile lösten sich die beiden, nach einem weiteren, diesmal kürzeren und sanfteren Kuss, von einander. „Können wir es denn dann wenigstens unseren Freunden und meiner Familie sagen! Ich werd ihnen schon einschärfen niemanden etwas darüber zu sagen!“ blickte Tatsuha Ryuichi, mit einem Hundeblick, von dem er wusste das der Braunhaarige diesem nicht widerstehen konnte, an. „Du bist gemein, du weißt genau, dass ich bei diesem Blick nicht nein sagen kann!“ kam es gespielt verärgert von Ryuichi. „Also gut! Schließlich soll man in einer Beziehung ja Kompromisse eingehen!" stimmte er daraufhin Tatsuhas Bitte zu. Dieser küsste Ryuichi daraufhin noch einmal. Diesmal zum Dank, für seine Einwilligung. Dieser war froh, dass Tatsuha ihn dazu gebracht hatte noch einmal über dieses Thema zu reden, denn endlich war alles zwischen ihnen geklärt und von jetzt an würde sie nichts und niemand mehr auseinander bringen. Zumindest hoffte er es, denn noch immer befanden sie sich, in der Todesfalle namens, Fahrstuhl. Er konnte nur hoffen, dass bald jemand kommen würde, um sie hier heraus zu holen.

Als Tatsuha ihren Kuss vertiefen wollte verdrängte Ryuichi seine Gedanken und widmete sich nur noch diesem. Sanft fuhr er mit seinen Händen unter Tatsuhas T-Shirt, während er mit seiner Zunge gegen dessen Lippen stupste, um Einlass bittend. Dieser wurde ihm auch gewährt und es entbrannte ein kleiner Kampf, in dem sich beide ebenbürtig waren. Tatsuhas Herz begann zu rasen, als er Ryuichis Hände auf seiner Haut spürte und ein wohliges Gefühl breitete sich in seinem Körper aus, woraufhin er leise in den Kuss seufzte und seine Arme hinter Ryuichis Kopf verschränkte und diesen näher zu sich zog. Ryuichi gefiel dies und er begann daraufhin mit seinen Händen sanft über Tatsuhas Hüften zu streichen. Tatsuhas Haut kribbelte unter diesen Berührungen und er vergaß für einen Moment in was für einer Situation sie sich befanden und genoss einfach, dass was Ryuichi da tat. Ryuichi erging es nicht anders, wie sehr hatte er sich in den letzten zwei Wochen danach gesehnt Tatsuha berühren zu können und nun da er es endlich wieder konnte bekam er einfach nicht genug von diesem. Sein Herz schlug schneller und ein ganzer Schwarm Schmetterlinge schien in seinem Bauch seine Runden zu drehen, während sein Verlangen nach Tatsuha immer mehr und mehr zunahm. Mit vor Lustgetränkten Augen und es ziemlich eilig habend streifte Tatsuha Ryuichi dann dessen Jacke ab. Dieser tat dasselbe bei seinem Freund, wobei sie sich immer wieder verlangend küssten. Anschließend wollte Ryuichi die Jeans des Schwarzhaarigen öffnen, als er plötzlich wie aus weiter ferne ein Geräusch vernahm. Es schien von außerhalb, des Fahrstuhl, gekommen zu sein.

„Hörst … Hörst du das?“ fragte er Tatsuha atemlos und mit verstrubbelten, braunen Haaren, während er seinen Blick von Tatsuha auf die Türen des Fahrstuhls gleiten ließ. Dieser schüttelte den Kopf und zog Ryuichi wieder zu sich herunter, um ihn erneut zu küssen. Zuerst glaubte Ryuichi auch, dass er sich das nur eingebildet zu haben schien, doch dann hörte er es erneut und es schien, als würde er die Stimmen von ein oder zwei Menschen dort draußen hören. Ziemlich leise und kaum zu verstehen, doch er

war sich sicher etwas gehört zu haben. Also ließ er erneut von Tatsuha ab, der ihn daraufhin schon beinahe böse und ein wenig außer Atem an sah. Hör doch! richtete er sich daraufhin an Tatsuha. „Ich höre nich…!“ wollte dieser gerade erwidern, als auch er diesmal etwas hörte. Es schien als würde jemand am Fahrstuhl vorbei laufen und er hoffte, dass sie sich das nicht einbildeten.

Ryuichi begab sich sofort zu den Fahrstuhltüren und schlug mit seinen Fäusten fest dagegen, er hoffte nur, dass sie nicht erneut weiter herabsacken würden. „Hallo, ich da jemand? Wir brauchen Hilfe, wir sind im Fahrstuhl eingeschlossen! Ist da jemand, hallo!“ Als ihm niemand antwortete ließ er einen Moment von den Fahrstuhltüren ab und blickte mit verzweifeltem Blick zu Tatsuha herüber. Hatten sie sich vielleicht doch geirrt und sich die Stimmen und Schritte nur eingebildet fragte er sich in diesem Moment ziemlich verunsichert. Der Jüngere blickte ihn genauso verunsichert an, dann musste er ein wenig Husten. Ryuichi sah seinen Freund besorgt an, anscheinend zog immer mehr vom Rauch aus dem Schacht über ihnen in die Fahrstuhlkabine und das begann ihm langsam ziemliche Sorgen zu bereiten. „Alles Ok?“ wollte er besorgt wissen, nachdem Tatsuha wieder zu Luft gekommen war. „Ja, es geht schon! Keine Sorge!“ beschwichtigte dieser Ryuichi, während er Kumagoro aufhob und ihn auf seinen Schoss setzte. Ryuichi, wollte gerade wieder zurück zu Tatsuha, als er jemanden von draußen rufen hörte. Es hörte sich nach „Hallo … Hallo ist da jemand drin?“ an. Sofort widmete er seine Aufmerksamkeit wieder den Fahrstuhltüren. Kräftig schlug er erneut auf diese ein und rief dann nach Hilfe. Als nächstes hörten sie von draußen „Ryuichi, bist du das?“ Die besorgt klingende Stimme, die dies fragte, hörte sich nach Fujisaki an und Ryuichi war so froh wie niemals zu vor dessen Stimme zu hören und so antwortete er ziemlich aufgeregt „Ja! Fujisaki!? Tatsuha ist auch hier, er ist verletzt und der Fahrstuhl sitzt zwischen den Stockwerken fest. Über uns im Schacht ist ein Feuer ausgebrochen und die Fahrzugkabel sind abgerissen und der Fahrstuhl wird nur noch von den Bremsen gehalten. Wir brauchen Hilfe!“ „Wir werden Hilfe holen!“ versprach Fujisaki Ryuichi. „Wir?“ rief Ryuichi daraufhin fragend. „Hiro … Hiro und ich!“ kam es daraufhin von Fujisaki. „Gut, aber beeilt euch!“ bat Ryuichi den anderen darum sich zu beeilen. Ryuichi, war froh, dass Fujisaki nicht alleine da draußen war und das er jemanden hatte, der ihm half und auch ihnen helfen würde. „Ja, das werden wir!“ erwiderte Fujisaki, wobei Ryuichi, einen besorgten Unterton in der Stimme des Grünhaarigen wahrnahm. Anscheinend hatten auch Fujisaki und Hiro da draußen ihre Probleme, auch wenn er nicht genau wusste welche, aber es schienen ernst Probleme zu sein. Ryuichi wollte sich gar nicht ausmalen, wie es wohl draußen aussehen würde, denn bei den Erschütterungen die es gegeben hatte, war wohl das ganze Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden. Er wünschte den beiden Glück und hoffte, dass sie es schaffen würden ihnen Hilfe zu schicken.

Nachdem er nun die Gewissheit hatte, dass man ihnen Hilfe schicken würde setzte sich Ryuichi wieder neben Tatsuha. Dieser hustete erneut und auch Ryuichi spürte schon einen leichten Hustenreiz. „Sie holen Hilfe!“ richtete er sich anschließend an Tatsuha. Dieser hatte zwar alles mitbekommen, aber es war schön es noch einmal aus Ryuichis Mund zu hören. Dann kommen wir wohl doch noch hier raus! lächelte er seinen Freund optimistischer, als noch vor ein paar Minuten, an. „Ja!“ erwiderte dieser erleichtert, während er einen Arm um Tatsuha legte und dieser sich erschöpft an ihn lehnte.

Ryuichi wollte Tatsuha gerade noch fester umarmen, als er erneut jemanden an den Fahrstuhltüren hörte. Diesmal schien es Hiro zu sein. Sofort löste er sich wieder von einem leicht murrenden Tatsuha, um sich wieder zu den Fahrstuhltüren zu begeben und mit Hiro zu reden. Wie schon Fujisaki erklärte er jetzt auch diesem ihre Situation. Woraufhin auch Hiro ihnen noch einmal versprach Hilfe zu schicken und sie gleichzeitig über die Detonationen der Bomben aufklärte. Ryuichi und auch Tatsuha konnten kaum glaube, was passiert war, aber Hiro würde sie nicht belügen und so stand die Tatsache fest das auf NG ein Anschlag verübt worden war und es auch schon ein Todesopfer gegeben hatte. Es tat ihnen um Sakano leid, aber sie waren auch ein wenig froh, dass sie noch am leben waren. Auch wenn sich ihr schlechtes Gewissen über solch einen Gedanken bei ihnen meldete.

Nach dem Gespräch mit Ryuichi ging Hiro zurück zu Fujisaki und der Braunhaarige setzte sich wieder zu Tatsuha, der sich gleich wieder an ihn lehnte. Jetzt blieb ihnen nichts anderes übrig, als darauf zu warten, dass ihnen jemand zur Hilfe kam. Nervös sahen die beiden immer wieder zur Fahrstuhltür. Es war nervenaufreibend darauf zu warten, dass endlich jemand kommen würde. Ryuichi, der immer nervöser wurde stand irgendwann entnervt wieder auf und ging zur den Fahrstuhltüren, dabei musste er öfters husten und er richtete seinen besorgten Blick hinauf zur Decke des Fahrstuhls. Anschließend legte er ein Ohr an die Tür des Fahrstuhls und lauschte auf jedes noch so kleines Geräusch. Einmal glaubte er jemanden an dem Fahrstuhl vorbei laufen zu hören, doch das konnte er sich, so aufgeregt wie er war, auch eingebildet haben. Wann kommt denn endlich jemand! seufzte er daraufhin frustriert wegen der Warterei auf, während er seinen Blick auf Tatsuha richtete, der noch immer mit Kumagoro auf dem Schoß, auf dem Boden saß. „Es wird gleich bestimmt jemand kommen!“ versuchte Tatsuha seinen Freund zu beruhigen, während er wieder einmal Husten musste. Er war sich hundertprozentig sicher, dass Hiro und Fujisaki ihr Versprechen halten und ihnen Hilfe schicken würden. Das einzige was sie jetzt tun mussten war darauf zu warten, dass die Hilfe kam. Das ihnen beiden das schwer fiel war klar, aber es brachte jetzt nichts doch noch in Panik zu geraten. „Und wenn nicht? Wenn den beiden etwas geschehen ist?“ wollte Ryuichi, der ein Husten zu unterdrücken versuchte, mit leicht erstickter Stimme, von Tatsuha wissen. „So was darfst du nicht einmal denken! Ich bin mir sicher, dass es den beiden den Umständen entsprechend gut geht und sie Hilfe holen werden! versicherte der Jüngere seinem Freund, dem er mit dieser Aussage Mut machen wollte. „Du hast Recht! Es geht ihnen bestimmt gut und wir kommen hier heraus!“ versuchte sich Ryuichi wieder zu beruhigen. Fahrig fuhr er sich mit den Händen durch sein Haar, bevor er seinen Blick wieder auf die Fahrstuhltüren richtete und dann auf Tatsuha, der erneut kräftig husten musste und dies nicht nur einmal, sondern gleich mehrmals hinter einander. Einen Augenblick später kniete er auch schon neben seinem Freund, dessen Atmung sich langsam wieder beruhigte. „Also in Ordnung?“ blickte er Tatsuha mehr als besorgt an. Dieser wollte gerade antworten, als diesmal Ryuichi Husten musste. Daraufhin blickte Tatsuha seinen Freund ein wenig amüsiert an. „Vielleicht sollte ich dich das fragen?“ kam es mit einem leichten Lächeln auf den Lippen von ihm. „Ich denke, es wird Zeit, dass wir hier heraus kommen!“ erwiderte Ryuichi ernst. Der Rauch schien die Fahrstuhlkabine immer schneller zu füllen und das könnte schlimme Folgen für sie haben. Woraufhin Tatsuha nur kurz verstehend nickte. Ryuichi ging daraufhin wieder zu den Fahrstuhltüren darauf hoffend, dass endlich jemand kommen würde. Hinter sich hörte er den Schwarzhaarigen immer mal wieder husten und auch er

musste dies hin und wieder.

Die Feuerwehrleute, die Hiro und Fujisaki benachrichtigt hatten rannten wenige Minuten nachdem sie von unten das Rettungswerkzeug und ein Rettungsteam geholt hatten wieder nach oben und dann in das zweite Stockwerk. Nach ihnen liefen auch noch zwei weitere Einsatzteams, auf Anweisung des Einsatzleiters, in das Gebäude, um nach den anderen Personen, darunter auch Yuki, zu suchen. Im zweiten Stockwerk angekommen liefen die Feuerwehrleute und das Rettungsteam so schnell es ging zum Fahrstuhl, um die dort drinnen befindlichen Personen zu bergen.

Nach einigen Minuten, die ihnen wie eine Ewigkeit vorgekommen waren, hörten Tatsuha und Ryuichi endlich etwas von draußen. Es schien, als würden mehrere Personen auf den Fahrstuhl zu kommen. „Hilfe! Hier sind wir! Bitte, sie müssen uns hier herausholen, die Kabine füllt sich immer mehr mit Rauch!“ rief Ryuichi daraufhin aufgeregt und so laut er konnte, woraufhin er kräftig zu husten begann und eine Moment brauchte, um wieder zu Luft zu kommen. Einer der Feuerwehrleute, der den Ernst der Lage erkannte, antwortete „Wir sind von der Feuerwehr, keine Sorge, wir holen sie da sofort raus. Aber bitte treten sie von den Fahrstuhltüren zurück.“ „Ok!“ kam es daraufhin von Ryuichi, während er zurücktrat. Er stellte sich zu Tatsuha. Dieser lächelte ihn aufmunternd von unten an, sah dabei aber recht blass aus und musste immer wieder husten. Ihm war schwindelig und die Kopfschmerzen wurden immer schlimmer.

Ryuichi machte sich ziemliche Sorgen um seinen Freund, diesem schien es immer schlechter zu gehen und er konnte nicht dagegen tun, als darauf zu hoffen, dass sie hier schnell herauskamen. Auch ihm ging es nicht so gut. Er hatte Kopfschmerzen und dieser Hustenreiz nervte ihn gewaltig, aber Tatsuha schien der Rauch, der sich unaufhaltsam in der Kabine ausbreitete weitaus schlimmer zu treffen, vielleicht lag es daran, dass er schon verletzt war. „Wir sind gleich hier raus! Halt so lange noch durch, OK?“ sah Ryuichi seinen Freund voller Sorge an. Dieser nickte schwach, bevor er erneut kräftig husten musste.

Normalerweise hätten die Feuerwehrleute den Fahrstuhl erst absichern müssen bevor sie mit ihrer Rettungsaktion anfingen, doch in diesem Fall war es durch die Dringlichkeit der Rettung und der Tatsache, dass der obere Fahrstuhlschacht brannte und der Fahrstuhl nur noch von den Bremsen gehalten und somit jederzeit abstürzen konnte, nicht möglich. Also öffneten sie zuerst einmal die äußeren Türen des Fahrstuhls auf dem Stockwerk. Wie sie erkennen konnte war der Fahrstuhl nur noch zum Teil in diesem Stockwerk. Ungefähr die Hälfte davon war schon zwischen dem ersten und zweiten Stock, was bedeutete, dass sie durch die Hälfte, die sich noch im zweiten Stock befand in den Fahrstuhl klettern mussten. Aber zunächst einmal mussten sie jetzt, die sich verzogenen Türen öffnen. Woraufhin sie als nächstes den Rettungsspreizer zur Hand nahmen und diesen dann, an dem feinen Spalt zwischen den eigentlichen Fahrstuhlstüren, ansetzten. Als nächstes begannen sie damit die Türen auseinander zu spreizen, damit sie Ryuichi und Tatsuha aus dem Fahrstuhl holen konnten.

Zu diesem Zeitpunkt trafen die beiden anderen Einsatzteams im zweiten Stockwerk ein. Nachdem sie sich versichert hatten, dass ihre zusätzliche Hilfe nicht gebraucht wurde, setzten sie ihren Weg in die oberen Stockwerke fort.

Die Türen wurden unter einem ohrenbetäubenden Lärm geöffnet. Ein kleiner Lichtstrahl fiel in den Fahrstuhl, der immer größer wurde, je weiter die Türen geöffnet wurden. Ryuichi beobachtete die Türen aufmerksam und war froh, als er die Feuerwehr- und die Rettungskräfte langsam aber sicher erkennen konnte. Tatsuha indes ging es immer schlechter. Seine Kopfschmerzen nahmen immer mehr zu, genauso wie das Schwindelgefühl. Zudem hatte er das Gefühl nicht atmen zu können und mit jeder Minute die verstrich ging es ihm noch schlechter. Seine Sicht verschwamm und er versuchte krampfhaft bei Bewusstsein zu bleiben. Er wollte Ryuichi, der ein Stück von ihm entfernt stand und die Feuerwehrleute bei ihrer Arbeit beobachtete, auf sich aufmerksam machen, doch er hatte einfach nicht mehr die Kraft dazu. Außerdem würde dieser ihn bei dem Lärm der gerade hier herrschte gar nicht hören können. Tatsuha blickte noch ein letztes Mal mit einem liebevollen und traurigen Blick zu gleich zu Ryuichi herauf, dann verlor er das Bewusstsein und sein Kopf sank kraftlos auf seine Brust. Die Arme, die gerade noch Kumagoro umschlossen hielten verloren ihre Spannung und einer seiner Arme glitt leblos zu Boden, während der andere noch immer lose um Kumagoro lag.

Ryuichi, der unheimlich froh war, dass sie gleich, aus dieser Todesfalle heraus sein würden, blickte, mit einem erleichterten Gesichtsausdruck, zu seinem Freund, der noch immer auf dem Boden saß, herunter. Mit Schrecken musste er erkennen, dass Tatsuha das Bewusstsein verloren hatte. Panik ergriff ihn und er ließ sich neben Tatsuha auf die Knie fallen. Mit beiden Händen packte er Tatsuhas Schultern und schüttelte diesen. „Tatsuha! Tatsuha, komm schon öffne deine Augen! Tatsuha!“ schrie er schon beinahe wahnsinnig vor Angst, den Menschen zu verlieren, der ihm auf dieser Welt am allermeisten bedeutete. Doch dieser rührte sich nicht. Voller Panik drehte sich Ryuichi zu den Feuerwehrleuten um. Diese waren so eben mit dem öffnen der Türen fertig geworden und der Lärm hatte aufgehört. „Bitte, sie müssen mir helfen! Mein Freund, er ist bewusstlos! Ich … Ich kann ihn nicht wach bekommen!“ schrie er verzweifelt. Sofort begab sich einer der Feuerwehrleute, zu ihm in den Fahrstuhl, woraufhin der Fahrstuhl, oder besser gesagt die Bremsen des Fahrstuhls, gefährlich zu quietschen anfingen und ein leichter Ruck durch den diesen ging. Der Feuerwehrmann blieb einen Moment ruhig stehen, bevor er sich dann neben Ryuichi und Tatsuha kniete. Ich .. Ich bekomm ihn nicht wach! kam es erneut von Ryuichi, der furchtbare Angst um Tatsuha hatte und diesen, mit Panik in den Augen, ansah. Der Mann neben ihm erkannte sofort, dass der Schwarzhaarige eine Rauchvergiftung hatte und er zu den Rettungskräften im Flur musste. Gemeinsam mit Ryuichi hob er, nachdem er Ryuichi den Ernst der Lage klar gemacht hatte, Tatsuha hoch. Kumagoro fiel dabei unbeachtet auf den Boden der Fahrstuhlkabine. Ryuichi hielt Tatsuhas Beine, während der Feuerwehrmann ihn unter den Armen festhielt. Anschließend reichten sie Tatsuha den anderen zwei Feuerwehrleuten die vor dem Fahrstuhl knieten herüber, diese nahmen ihn entgegen und legten ihn anschließend auf die Rettungstrage der Rettungskräfte hinter sich.

Augenblicklich kümmerten sich der Notarzt und seine zwei Rettungsassistenten um Tatsuha. Dieser begann, kaum das er auf der Trage lag, zu krampfen. Sein ganzer

Körper zuckte immer wieder unkontrolliert zusammen. Die Rettungsassistenten drehten ihn daraufhin auf die Seite und versuchten ihn ruhig zu halten und zu verhindern, dass er sich an seiner eigenen Zunge verschluckte, doch er krampfte immer mehr und stärker. Der Notarzt wollte ihm gerade ein Medikament dagegen verabreichen, als Tatsuha plötzlich ganz ruhig wurde und sein Körper erschlaffte. Sein Kreislauf war zusammengebrochen. Weder atmete, noch schlug sein Herz. Tatsuha wurde sofort wieder auf den Rücken gedreht und der Notarzt begann augenblicklich mit der Reanimation. Zuerst einmal intubierte er Tatsuha. Dazu wurde dessen Kopf nach hinten geneigt und sein Mund geöffnet. Anschließend wurde ein Kunststofftubus über den Mund bis in die Luftröhre eingeführt und dort mit einem luftgefüllten Ballon zur Luftröhre hin abgedichtet und dann an einen Beatmungsbeutel angeschlossen, den der Notarzt dann immer wieder regelmäßig zusammen drückte, um damit genügend Sauerstoff in Tatsuhas Lungen zu bekommen. Währenddessen begann einer der Rettungssanitäter mit der Herzmassage. Der zweite Rettungssanitäter dagegen schloss Tatsuha an ein tragbares EKG Gerät an. Dazu brachte er einen Clip an Tatsuhas linken Zeigefinger an. Als er das Gerät einschaltete war nur ein lang gezogener Ton zuhören. Woraufhin das Rettungsteam seine Bemühungen um Tatsuhas Leben noch verstärkte.

Als Ryuichi, der sich noch immer in dem Fahrstuhl befand und gerade dabei war diesen zu verlassen, den lang gezogenen Ton hörte wusste er instinktiv, dass etwas Schreckliches mit Tatsuha passiert sein musste. So schnell er konnte und mit der Hilfe der Feuerwehrmannes, der sich noch immer mit ihm in dem Fahrstuhl befand kletterte er aus dem Fahrstuhl, um zu seinem Freund zu kommen. Das der Fahrstuhl dabei ziemlich quietschte und ein wenig nachgab nahm er gar nicht war. Das einzige, das im Moment für ihn zählte war Tatsuha. Selbst Kumagoro, der sich zusammen mit ihren Jacken noch immer im Fahrstuhl befand, war vergessen.

Nach Ryuichi verließ letztendlich auch der Feuerwehrmann den Fahrstuhl und das keine Sekunde zu früh, denn kaum das er und Ryuichi aus dem Fahrstuhl waren versagten die Bremsen ihren Dienst und der Fahrstuhl raste nach unten, wo es einen lauten Knall gab und Staub aufgewirbelt wurde. Der Fahrstuhl war zwar nicht sehr tief gefallen, hätte aber dennoch, demjenigen, der sich noch darin befunden hätte entweder das Leben gekostet oder ihn zumindest schwer verletzt. Statt eines Menschen hatte es ein geliebtes Stofftier erwischt. Kumagoro, lag vollkommen zerstört in den Resten des Fahrstuhls, aus ihm heraus quoll seine weiche Füllung und sein Kopf war nirgends zu sehen. Wahrscheinlich wurde er unter den Trümmern des Fahrstuhls begraben.

Ryuichi sah sich aufgrund des Knalls noch einmal zum Fahrstuhl um. Geschockt hatten sich seine Augen geweitet, als ihm klar wurde, wie knapp er dem Tod entronnen war. Doch dann verdrängte er den Gedanken daran schnell wieder. Kurz musste er husten, dann richtete er seine Aufmerksamkeit sofort wieder auf Tatsuha, der noch immer von den Rettungskräften reanimiert wurde. So schnell es ging begab er sich zu diesen und ließ sich neben Tatsuha auf die Knie fallen. Tatsuha war furchtbarblass und ein Tubus führte über seinen Mund in die Lunge mit dem er beatmet wurde und einer der Rettungssanitäter führte eine Herzdruckmassage durch. Ryuichi konnte nicht glauben, dass das hier wirklich passierte, dass der Mann den er über alles liebte, hier um sein Leben kämpfte. Tatsuha durfte nicht sterben! dachte er immer und immer wieder

verzweifelt, während sein Blick auf dem furchtbar blassen und reglosen Tatsuha ruhte und er betete, dass er nicht sterben möge.

Unermüdliche presste der Notarzt Luft in Tatsuhas Lungen und checkte dessen Vitalwerte, während einer der Rettungssanitäter die Herzdruckmassage durchführte. „Tatsuha, bitte stirb nicht! Du darfst mich nicht alleine lassen! Ich liebe dich doch!“ flehte Ryuichi, der in der zwischen zeit Tatsuhas Hand in die seinen genommen hatte, seinen Freund immer wieder an ihn nicht zu verlassen. Tränen liefen seiner Wangen herunter und es war ihm egal, dass die Anwesenden erfuhren, dass sie zusammen waren. Das einzige was für ihn zählte war Tatsuha. „Bitte, verlass mich nicht!“ weinte er leise vor sich hin, während er die Hand des Schwarzhaarigen hielt, an seinen Mund drückte und einen sanften Kuss darauf hauchte. Der Notarzt wollte gerade die Defibrillation anordnen, weil die Herzdruckmassage nicht den gewünschten Erfolg brachte, als sich etwas auf dem EKG tat. Ein schwaches Piepen war wieder zu hören und eine Kurve auf dem Bildschirm zu sehen. Ryuichi blickte mit vom weinen nassen Wangen auf und zu dem Bildschirm des EKG Geräts hin, bevor er seinen Blick wieder auf Tatsuha richtete. Überglücklich das dessen Herz wieder schlug blickte er in das leichenblasse Gesicht seines Freundes.

Nachdem Tatsuhas Herz wieder angefangen hatte zu schlagen wurde dieser an ein tragbares Beatmungsgerät angeschlossen, welches nun, wie das EKG Gerät zwischen seinen Beinen auf der Trage stand. Der Notarzt checkte daraufhin noch einmal seine Werte, während ein Rettungssanitäter Tatsuhas Platzwunde an dessen Stirn noch einmal neu verband. Anschließend verabreichte der Notarzt seinem Patienten, um ein Lungenödem und weitere Komplikationen zu vermeiden entsprechende Medikamente. Woraufhin man sich dann umgehend auf den Weg zum Rettungswagen machte, um damit ins Krankenhaus zu fahren, damit Tatsuha eine optimale Behandlung erhalten würde. Zwar wollte sich der Notarzt auch noch kurz Ryuichi ansehen, doch dieser weigerte sich vorerst. Im Moment war sein Freund wichtiger und er versicherte dem Notarzt, dass er sich im Krankenhaus behandeln lassen würde. Der Notarzt war zwar nicht erfreut, nahm sich aber vor persönlich dafür zu sorgen, dass sich Ryuichi sich auch wirklich untersuchen lassen würde.

Ryuichi ging die ganze Zeit neben der Trage, die von den Rettungssanitätern getragen wurde neben her und hielt Tatsuhas Hand. Auf der andern Seite der Trag lief der Notarzt, der den Tropf mit der Kochlösung hielt an den man Tatsuha angeschlossen hatte. Unten vor dem Gebäude angekommen liefen sie sofort zum Rettungswagen.

Unterwegs hörte der Braunhaarige plötzlich Norikos Stimme. Diese war zusammen mit Mika auf die Rettungskräfte zu gelaufen, als sie gesehen hatten, dass man jemanden aus dem Gebäude brachte. In Mikas Augen traten Tränen, als sie Tatsuha leblos und an allen möglichen Geräten angeschlossen auf der Trage liegen sah und sie schlug sich bestürzt eine Hand vor den Mund. „Wird … wird mein kleiner Bruder wieder gesund?“ sah sie den Notarzt fragend an. Sie hatte furchtbare Angst Tatsuha zu verlieren, er konnte sie zwar manchmal echt auf die Palme bringen und sie unglaublich nerven, aber sie wollte ihn nicht verlieren, unter keinen Umständen, dafür liebte sie ihn viel zu sehr. Außerdem würde sich nicht damit leben können sich für seinen Tod verantwortlich zu fühlen, da es schließlich sie war, die ihn hier her geschickt hatte. „Sein Zustand war für einen Moment ziemlich kritisch, aber er ist jung

und wird sicherlich wieder auf die Beine kommen!“ versuchte der Notarzt Mika zu beruhigen, insbesondere, weil diese Schwanger war und er wusste, dass zuviel Aufregung nicht gut war. Diese richtete ihre Aufmerksamkeit von Tatsuha auf den Notarzt und nickte unter Tränen, während sie sich langsam wieder beruhigte.

Noriko, als auch Mika und Ryuichi atmeten ein wenig erleichtert auf, nachdem sie die Prognose des Notarztes gehört hatten. Noriko blickte dann einen sichtlich mitgenommenen Ryuichi besorgt an. „Wie geht es dir?“ wollte sie daraufhin von diesem wissen. Sie war erleichtert gewesen, als sie Ryuichi anscheinend wohlauf aus dem Gebäude hatte kommen sehen, war dann aber ziemlich geschockt über Tatsuhas Zustand gewesen. Ryuichi sah blass und ziemlich mitgenommen aus. Sie wollte sich gar nicht vorstellen, wie es für Ryuichi und Mika sein musste Tatsuha so zu sehen und sie hoffte wirklich, dass dieser wieder gesund werden würde. Insbesondere, weil sie sich sicher war, dass Ryuichi es nicht überstehen würde Tatsuha zu verlieren. Zu sehr liebte dieser den Jüngeren schon. Ryuichi blickte sie daraufhin mit vom Tränen geröteten Augen an und antwortete „Es geht schon!“ Noriko glaubte ihm kein Wort, aber was sollte sie tun, sie konnte ihm die Angst, um Tatsuha, nicht abnehmen.

„Möchten sie mit ins Krankenhaus?“ richtete sich der Arzt nun freundlicherweise an Mika. Diese schüttelte den Kopf. Sie würde zwar gern, aber noch immer waren Menschen die ihr wichtig waren darunter auch der Vater ihres Kindes im NG Gebäude und sie konnte einfach nicht weggehen, bis nicht alle aus dem Gebäude heraus waren.

Flehend sah Mika Ryuichi schon beinahe an. Dieser verstand, was sie wollte und sagte dann „Keine Sorge, ich passe auf ihn auf!“ „Noriko kümmerst du dich um Mika!“ wollte er dann wissen, ob sie bei Mika bleiben würde. „Mach ich!“ erwiderte diese mit einem aufmunternden Lächeln. „Tatsuha wird bestimmt wieder gesund!“ versuchte sie anschließend Ryuichi aufzumuntern. „Das hoffe … nein … Das weiß ich!“ antwortete Ryuichi voller Zuversicht, schließlich hatten ihm die Worte des Notarztes Hoffnung gegeben. Kurz danach wurde die Trage in den Rettungswagen geschoben und er stieg mit ein. Wenig später befanden sie sich auf dem Weg ins Krankenhaus, während Mika und Noriko noch immer am NG Gebäude blieben und auf die Rettung der anderen hofften.

Yuki hatte derweil das dritte Stockwerk erreicht, da der Weg nach oben frei zu sein schien hielt er sich nicht lange diesem Stockwerk auf und setzte seinen Weg nach oben fort. Hiro hatte ihm gesagt, dass Shuichi nach oben in das neunte Stockwerk zu Thoma gewollt hatte, also würde er sich auch dorthin begeben. Er musste Shuichi und auch Thoma finden und das lebend. Es durfte ihnen einfach nichts passiert sein. Wenn er nur daran dachte, dass Shuichi vielleicht schwer verletzt oder Tod war krampfte sich sein Herz zusammen. Er wollte seinen kleinen Wirbelwind nicht verlieren. Er würde die beiden finden und hier heraus bringen, egal was ihn das auch kosten würde! dachte Yuki.

Fortsetzung folgt …